



1955

Mein Leben nimmt eine Wende. Zusammen mit einem Freund, dem Fotografen Milton Green, gründe ich Ende 1954 die Marilyn Monroe Productions und verlasse die Fox, weil ich es satt habe, nur das Glamourgirl zu spielen. Außerdem ziehe ich nach New York.

Mein Leben nähert sich endlich dem an, wovon ich immer geträumt habe. Ich will eine richtig gute Schauspielerin werden und schreibe mich am Actors Studio bei Lee und Paula Strasberg ein, die mir die Psychoanalyse nahebringen.

Mein Kontakt zu Schriftstellern, die ich bewundere, Arthur Miller, Truman Capote, Norman Rosten ..., wird enger. Wir ziehen durch die Straßen der Stadt und unterhalten uns über Literatur, Theater, Bürgerrechte ...



1956

Nach Verhandlungen, die ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen, kehre ich zur Fox zurück. Jetzt endlich kann ich meine Rollen selbst wählen, als Erstes die in *Bus Stop*. Die Kritiken zeigen, dass ich das Zeug zur ernstzunehmenden Schauspielerin habe.

Ich heirate Arthur Miller, obwohl ich schon vorausahne, dass es mit uns kein gutes Ende nehmen wird.



1957

Die Dreharbeiten zu *Der Prinz und die Tänzerin* katapultieren mich

zurück in die Hölle.

Nach und nach merke ich, dass sie mich wieder das hübsche Dummchen spielen lassen, als das mein Mann und, wie ich feststelle, auch der Rest der Welt mich sieht. Ich erleide mehrere Fehlgeburten, was mich immer weiter herunterzieht.

Nur in Barbituraten finde ich Zuflucht. Ich steige tief in die Psychoanalyse ein, erst bei Anna Freud und dann bei den Therapeuten Marianne Kris und Ralph Greenson.



1960-61

Arthur schreibt das Drehbuch zu *Misfits* und parodiert darin mein

Leben und das meiner Weggefährten. Die Dreharbeiten scheinen unter einem schlechten Stern zu stehen, ein Problem jagt das andere, und das Ende meiner Ehe beginnt sich abzuzeichnen.

Nach der Scheidung von Arthur und den schlechten Kritiken zu dem Film versinke ich in einer Depression. Marianne Kris weist mich in eine psychiatrische Klinik ein, die sich als Hölle erweist.

1962

Es kursieren Gerüchte, ich hätte eine Beziehung mit Kennedy –

zusätzlich genährt von der Tatsache, dass ich bei seiner Feier im Madison Square Garden »Happy Birthday« für ihn singe.

Nach einer Auseinandersetzung bekomme ich bei der Fox den Vertrag, den ich immer haben wollte. Ich fühle mich gut, aber die Welt ist nicht bereit für mich.



